

Bericht über den Vortrag von
DR. NIELS TAUBERT

Am Mittwochabend, den 08. Mai 2013 hielt im Rahmen der Ringvorlesung *Ökonomische Analyse der EU-Politikkoordination* Dr. Niels Taubert einen Vortrag zum Thema „ERFAHRUNGEN MIT BÜRGERHAUSHALTEN AM BEISPIEL DER STADT KÖLN“.

Am Anfang des Vortrages hat Herr Taubert die politisch-geschichtlichen Rahmenbedingungen dargestellt, die die Entstehung der Bürgerhaushalten in Deutschland beeinflusst haben. Außerdem hat er die Besonderheit des deutschen föderalen Systems beschrieben, das durch drei Ebenen der repräsentativen Demokratie gekennzeichnet ist: die Bundes-, Landes- und kommunale Ebene. Nachdem Herr Taubert eine Definition des Bürgerhaushaltes gegeben hat, hob er hervor, dass Haushaltstransparenz, Bürgerbeteiligung, Bezug zur Finanzplanung und Entscheidungsbezug die vier wichtigsten Ziele seien, die durch dieses Projekt erreicht werden sollten.

Weiterhin schilderte Herr Taubert die Vielfalt in der Verfahrensgestaltung von Bürgerhaushalten und bezog sich im Weiteren auf die Konzeption und Funktionsweise des Bürgerhaushalts Köln. In Köln fokussiert man sich auf Online-Plattform, wo die Bürgerinnen und Bürger ihre Vorschläge zu verschiedenen Themenbereichen verfassen, Kommentare schreiben und den Vorschlägen zustimmen oder sie ablehnen können. Die meisten der registrierten Bürger nehmen vor allem die letzte Möglichkeit in Anspruch, wobei nur wenige selbst Vorschläge abgeben. Die aktivsten auf der Online-Plattform der Stadt Köln sind die Hochschulabsolventen. Als einen möglichen Kritikpunkt für die Bürgerhaushalten nannte Herr Taubert die Neigung zur Durchsetzung der Interessen bestimmter Gruppen, wodurch die Mehrheit der Bürger benachteiligt werden könnte. Gleichzeitig betonte er aber, dass die Bürger durch ihr Engagement in Bürgerhaushalten das Gefühl hätten, das Mitspracherecht zu haben, wodurch sie dann auch größeres Vertrauen in die Verwaltung entwickeln würden.

Am Ende des Vortrages hat Herr Taubert eine Bewertung des Verfahrens Bürgerhaushalt Köln gemacht. Er betonte, dass durch den Bürgerhaushalt die Bürger der Stadt Köln zwar die Möglichkeit bekommen hätten, die Politik ihrer Stadt durch Abgabe der Vorschläge aktiv zu gestalten, dass aber dadurch nicht notwendig der Gemeinwille der Kommune widerspiegelt werde. Weiterhin hob er hervor, dass die Rationalisierungsfunktion des Bürgerhaushalts Köln nicht erfüllt worden sei, weil es wenig Anhaltspunkte für Verbesserung der Entscheidungsgrundlage gäbe. Im Gegensatz dazu hat er die Aufklärungsfunktion der Verwaltung gegenüber den Bürgern als erfolgreich bewertet, da größere Transparenz über den Stadthaushalt und Durchsetzung der gewünschten Projekte geschaffen werde.

Als Fazit zum Vortrag betonte Herr Taubert die erfolgreiche Demokratisierungsfunktion dieses Kölner Projektes, in dem direkte Demokratie gefördert wird. Im Anschluss hat diese Bewertung des Bürgerhaushalts Köln eine große Diskussion angeregt, in der auch die Zukunftsaussichten für solche Projekte angesprochen wurden.

Die Veranstaltung wurde vom Projekt TÁMOP-4.2.2/B-10/1-2010-0015 unterstützt.

Ein Bericht von Blanka Demeter und Mirjana Ivancic